

## FDP Adliswil

### Berichterstattung Gemeinderatsitzung vom 30.09.04

#### Lebern - Dietlimoos

Die Fraktionsgemeinschaft FDP/EVP ist der Ueberzeugung, dass mit dem hier vorliegenden Vorgehen eine sehr wünschbare Entwicklung im Gebiet Lebern-Dietlimoos gezielt eingeleitet wird kann und stimmt den Anträgen des Stadtrates zu. Die Ansiedlung der Zurich International School ist eine grosse Chance, den Standort Adliswil stärker international auszurichten und markant aufzuwerten.

Das vorliegende Projekt zeigt, dass der Stadtrat ein schrittweises Vorgehen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes plant, bei dem die Stadt in jeder Phase mitsprechen und bestimmen kann. Das ist ein kluges Vorgehen.

Im Vorfeld wurde von verschiedener Seite bemängelt, dass dieses Projekt nur mit einer Investorengruppe geplant wurde. Dies mag für jene, die der Meinung sind, der Staat müsse auch jene Geschäfte "im Geiste der Submissionsverordnung durchführen", die von Gesetzes wegen nicht der Submissionsverordnung unterliegen. In aktuellen Fall ist das gewählte Vorgehen des Stadtrates aber wohl das einzige Vorgehen, das Erfolg verspricht. Wichtigstes Element in diesem Projekt ist nämlich die Tatsache, dass es gelungen ist alle beteiligten Landeigentümer hinter dieses Vorhaben zu bringen. Ohne diesen Schritt wäre eine städtebaulich wertvolle Entwicklung in diesem Gebiet nicht möglich und eine zeitgerechte Bereitstellung der Erschliessung für die ZIS schlicht undenkbar. Im Gebiet Sunnau haben wir erlebt, dass nichts geht, wenn auch nur ein Landeigentümer ausschert!

Alle weiteren Fragen sind zwar sehr bedeutend, aber zum jetzigen Zeitpunkt sekundär!

Wenn der Gemeinderat heute ja zur weiteren Planung sagt, bedeutet das nicht, dass die politischen Instanzen in Adliswil bei der Entwicklung dieses Gebietes nichts mehr zu sagen haben. Im Gegenteil! Der Stadtrat wird direkt weiter involviert sein, so z.B. bei der Umzonierung, den Verhandlungen über den Verkaufsvertrag, in der Jury für die die Architekturwettbewerbe usw.

Der Gemeinderat wird noch dreimal zur Entwicklung befragt, nämlich für die Umzonierung, den Landverkauf und die Sonderbauvorschriften.

Die finanzielle Lage unserer Stadt erlaubt uns heute keine Vorinvestitionen für die Erschliessung dieses Gebietes. Die Stadt hat in den nächsten Jahren muss andere finanzielle Prioritäten setzen. Das gilt vor allem für die noch anstehenden baulichen Vorhaben der Schule. Kurzum, ohne das Engagement privater Investoren läuft im Gebiet Lebern-Dietlimoos auf Jahre hinaus nichts. Das gilt auch für die ZIS, deren Projekt nicht unabhängig von diesem Gesamtentwicklungsprojekt betrachtet werden kann. (Harald Huber)

Der Rat hat den Anträgen des Stadtrates im Verhältnis 2:1 zugestimmt.

#### **Motion "Integration des Bereichs Schule (Bildung) in den Stadtrat"**

Harald Huber (FDP) und Armin Steinmann (SVP) haben zusammen mit 15 Mitunterzeichnern zu diesem Thema eine Motion (**Originaltext**) eingereicht und u.a. wie folgt begründet:

Der Bereich Bildung ist eine der zentralsten Aufgaben unserer Stadt. Die Schulpflege hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie für sich selbst zukunftsgerichtet denkt und handelt. Sie hat auf verschiedenen Stufen an neuen Projekten gearbeitet und ist jetzt daran, sich im Rahmen von TaV neue Strukturen zu geben. Dieses Vorgehen verdient Anerkennung und wird von uns sehr begrüsst.

In diesen Prozess will die Motion nicht zwingend eingreifen. Vielmehr bezweckt en wir mit der Motion Bewegung in die gesamtstädtischen Strukturen zu bringen und die Schule besser mit der Stadt zu verzahnen.

Die Schule ist eine sehr komplexe Organisation, in der verschiedene Arten von Angestellten mit sehr unterschiedlichen Aufgaben und Interessen engagiert sind (Lehrpersonal, Hausabwarte, Schüler, Eltern, usw.). Die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe ist, und das muss betont werden, eine äusserst herausfordernde Führungsaufgabe.

Führen bedeutet ja bekanntlich "planen - steuern - kontrollieren". Da die Schule zudem stark von der allgemeinen Entwicklung der Stadt Adliswil abhängig ist, kann und darf sich die Führung der Schule nicht nur darauf beschränken, den internen, täglichen Betrieb zu steuern und zu kontrollieren. Führen bedeutet in unserer sich rasch verändernden Umwelt heute in viel stärkerem Ausmasse "Planen", d.h. sich mit der Zukunft zu beschäftigen.

Die Schulpflege hat sich in der Vergangenheit sehr stark mit dem Tagesgeschäft und Reformen im eigenen Kreis beschäftigt. In verschiedenen planerischen Bereichen mussten wir dagegen feststellen, dass die Schule abseits stand oder erst sehr spät zur konkreten Mitarbeit begrüsst wurde.

Im Sihltaler vom 15.9.04 beispielsweise entgegnet die Schulpflege auf die Berichterstattung von der FDP-Mitgliederversammlung, dass sie die Meinung der Stadtbehörden nicht teile, wonach der Bedarf an Schulbauten im Gebiet Lebern-Dietlimoos mit einem Pavillon gedeckt werden kann. Aus Sicht der Schulpflege ist 5-7 Jahre nach der Fertigstellung der Wohnbauten ein zusätzlicher Bau für die Primarschule in diesem Gebiet notwendig. Interessant dabei ist nicht der Inhalt der Aussage, der ist nachvollziehbar und logisch. Viel interessanter ist die Tatsache, dass die Schule bisher am Planungsprozess nicht beteiligt war. Auch in den Planungsunterlagen Lebern-Dietlimoos ist die Schule kein Thema.

Die anstehende Reorganisation der Schule im Rahmen der Einführung der geleiteten Schulen (TaV) sieht vor, dass sich die Schule (Zitat) "intensiver der strategischen Führung widmen kann". Zur strategischen Führung der Schule gehört nach meinem Verständnis auch die langfristige Planung und die optimale Verzahnung der Schule mit den übrigen Aktivitäten und Entwicklungen in der Stadt. Wie aber soll diese optimale Verzahnung zustande kommen, wenn die Spitze der Schulpflege in jenen Gremien nicht direkt und persönlich vertreten ist, in denen die Entwicklung von Adliswil weitgehend bestimmt wird? Gemäss eigenen Aussagen definiert die Schulpflege im Rahmen des TaV ihre Aufgaben wie folgt (Zitat): "Der Schulpflege verbleiben im Wesentlichen folgende Aufgaben: Sie gibt Ziele und Rahmenbestimmungen vor, beaufsichtigt die Schul-, Dienst- und Verwaltungseinheiten und vertritt das Schulwesen nach aussen". Daraus lesen wir klar, dass sich die Schulpflege auch in Zukunft hauptsächlich mit sich selbst beschäftigen will, kann doch kein Hinweis gefunden werden, dass sie sich aktiv an einer zukunftsweisenden Planung der Stadt beteiligen will. Gerade diese Arbeit erachten wir aber als eine der wichtigsten für die Schule. Eine moderne Schule darf sich bei der Gestaltung der Zukunft in dieser Stadt nicht abmelden! Mit der vorliegenden Motion wollen die Motionäre einen Anstoss geben, die Schule wirkungsvoller in den gesamtstädtischen Planungsprozess einzubeziehen. (Harald Huber)

Stadtrat Mario Fehr bezeichnete den zeitlichen Horizont der Motion aus Sicht des Stadtrates als unrealistisch. Der Stadtrat sei aber bereit, diese Motion zu übernehmen, wenn sie ein Postulat umgewandelt werde. Dem stimmten die Motionäre zu.

Mit 15:14 Stimmen verhinderte der Rat anschliessend aber leider die Ueberweisung. Für die Fraktionsgemeinschaft FDP/EVP ist das Thema damit aber nicht vom Tisch, sondern lediglich aufgeschoben.

### **Interpellation R. Neukom "Rütiwiese / Wohngruppe für Betagte"**

R. Neukom ist erfreut, der schriftlichen Antwort des Stadtrates entnehmen zu können, dass seitens der Stadt keine Kosten anfallen infolge der Bauverzögerung bzw. des nicht termingerechten Weiterbauens. Wir haben mit dem Geschäft 220 ja schon wieder einen Kreditantrag von Fr. 376.000.-- (netto für die Stadt Fr. 245.045.--) für Einrichtungen und Ausstattungen in diesem Objekt. Offen ist für mich die Frage, warum der Stadtrat das ganze Geschäft nicht als Einheit

beantragt hat, sondern in zwei Anträge aufgeteilt hat, zuerst der Bau und dann das Mobiliar? Die zu erwartenden Kosten für die Einrichtungen waren sicher schon in Beginn des Projektes bekannt.

Ich bitte den Stadtrat, von der Vertragsklausel Gebrauch zu machen, die vorsieht, dass er 9 Monate nach Baufreigabe vom Ersteller über den effektiven Bezugstermin informiert wird, so dass die mittelfristige Planung für die Betriebskosten usw. angegangen werden kann.

Abschliessend möchte ich nochmals erwähnen, dass ich Mühe habe, wenn jetzt bereits wieder Investitionsanträge für Einrichtungen und Ausstattungen anfallen. Die Kosten für die Pflegewohngruppe wurden seinerzeit auf einer korrekten Kostenbasis berechnet. Es scheint, dass die damaligen Angaben des Ressorts „Soziales“ zu wenig umfassend waren, da bereits jetzt wieder – kurze Zeit danach und vor Inbetriebnahme des Objektes – erneut ein Investitionsantrag für Einrichtungen und Ausstattungen gestellt werden muss. (Roger Neukom)

Harald Huber, Gemeinderat FDP  
2. Oktober 2004